

kleineren Orten ein Arzt als sogenannter Sportarzt fungiert, dem die periodische Kontrolle der Sportübenden obliegt. Neben ihm wird stets dem Trainer die ständige Beobachtung seiner Schützlinge zufallen. Es ist besonders das Herz, welches bei jedem Leistungssport die Hauptarbeit zu leisten hat, und deshalb ist es leicht Überanstrengungen ausgesetzt, die von den ernstesten Folgen begleitet sein können. Die Kontrolle der Herzarbeit wird durch die Pulsmessungen bewirkt, und in dem sogenannten Pulsmesser steht sowohl dem Arzt als auch dem Trainer, Sportlehrer usw. ein sehr praktisches Hilfsmittel zur Verfügung, um rasch die Zahl der minutlichen Pulsschläge festzustellen.

Gleichen Zwecken dient ein sogenannter Pulsometer-Chronograph, also die Verbindung einer Taschenuhr mit dem vorbeschriebenen Stoppwerk. Dieser Pulsometer ist indessen auf 30 Pulsschlägen basiert, man stoppt also 30 Pulsschläge ab und liest dann die minutliche Frequenz ab. Außerdem ist natürlich die Verwendung als normale Stoppuhr möglich.



Abb. 4. Stoppuhr für Fußball
(Heuer, Biel)



Abb. 6. Stoppuhr als Armbanduhr
(Heuer, Biel)

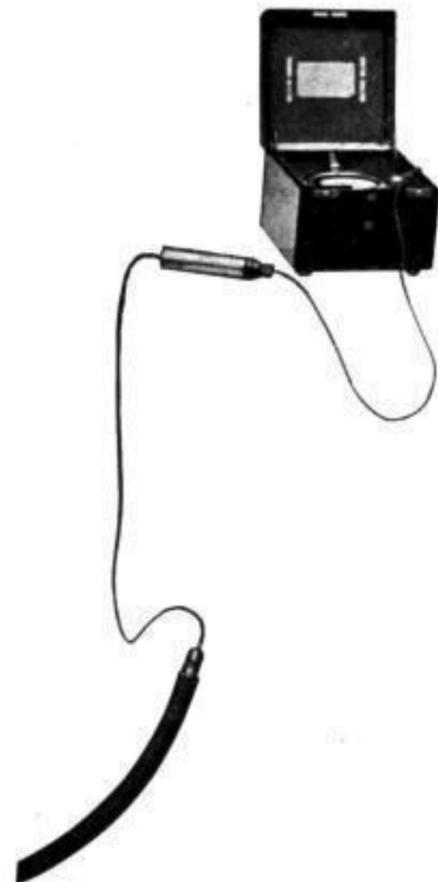


Abb. 7. Chronograph mit Elektro-Tinten-Punktierer
Marinechronometer mit Gangschein
(Excelsior-Park, St. Imier)



Abb. 5. Kontrolluhr mit drehbarem Glasrand
(Excelsior-Park, St. Imier)



Abb. 8. Stoppuhr für Boxkämpfe
(Excelsior-Park, Biel)



Abb. 9. Pulsmesser 1/10 Sek.-Teilung
(Excelsior-Park, St. Imier)

Das Zifferblatt dieser Uhr besitzt eine Einteilung, der 15 Pulsschläge zugrunde gelegt sind. Man stoppt also 15 Pulsschläge ab und liest sodann die Zahl der minutlichen Pulsschläge ohne weiteres ab. Der Pulsmesser zählt zwischen 35 und 200 Pulsschlägen je Minute, ist außerdem als normale Stoppuhr zu gebrauchen. Zweifellos wird diese sehr praktische Neuerung lebhaften Anklang in den beteiligten Kreisen finden, da die rasche Feststellung des Pulses oft von lebenswichtiger Bedeutung ist. (Abb. 9.)

Die hier geschilderten mannigfachen und recht engen Zusammenhänge zwischen Uhr und Sport finden indessen in weiten Kreisen noch nicht die ihnen zukommende Würdigung, weil die Uhrmacher es noch nicht verstehen, das Interesse für dieses Gebiet in dem erforderlichen Maß zu wecken. Gewiß ist zu einer sportlichen Leistung an sich keine Zeitmessung erforderlich, d. h. sie ist nicht daran gebunden. Auch ein einfacher Wettkampf ist möglich, ohne daß man ihm eine gemessene Zeit zugrunde legt, indem man einfach die Reihenfolge der durchs Ziel